



JONATHAN

EINE RÄTSELGESCHICHTE
ZUM
SELBERLESEN
ODER
VORLESEN

Darf ich vorstellen?



Jonathan, 11 Jahre alt.

Jonathan lebt zusammen mit seinem kleinen Bruder Nick, seiner Schwester Carlotta, seinen Eltern, dem Mischlingshund Strumpf und dem Kater Kapitän.

Am Wochenende frühstückt die Familie immer zusammen. Heute Morgen bekam Jonathan richtig Ärger. Seine Mutter war absolut sauer, weil sein Zimmer immer noch nicht aufgeräumt war. Deshalb hatten seine Eltern beschlossen, dass Jonathan sich an diesem Wochenende nicht verabreden durfte, sondern die Zeit nutzen sollte, um in seinem Zimmer Ordnung zu machen.

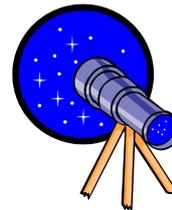
Jonathan wusste, dass jegliche Einwände zwecklos waren. In solchen Situationen gab es keine Gnade. Außerdem musste Jonathan zugeben, dass er vor ein paar Tagen noch nicht einmal mehr seine Zimmertür aufbekommen hatte.

Jonathan ging also in sein Zimmer. Er sah sich um und stellte fest, dass er eigentlich ein tolles Zimmer hatte.



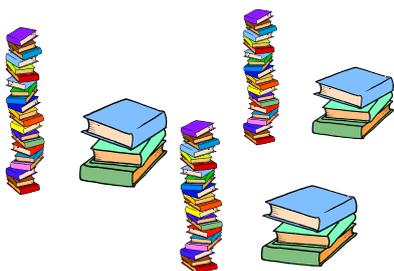
Die Decke war voller Planeten und Sterne. Die hatte ihm sein Onkel Ferdi gemalt.

Am Fenster stand sein großartiges Teleskop, mit dem er schon viele Nächte den Himmel beobachtet hatte.



Außerdem hatte er unheimlich viele Spielsachen und noch mehr Bücher. Die Bücher stapelten sich schon auf dem Fußboden und auf seinem Schreibtisch.

Sein Vater hatte ihm neue Regalbretter an die Wand gebaut, damit er seine Bücher dort einordnen konnte. Jonathan machte sich daran, seine Bücher einzuordnen und fand dabei einen Zettel, der aus einem Buch herausfiel.



Welche Brille trägt man nicht auf der Nase?



Jonathan erinnerte sich gut an diese Frage. Egal, wen er damals gefragt hatte, niemand wusste die Antwort. Noch nicht einmal sein Großvater. Das war der intelligenteste Mensch, den er kannte. Wieder begann Jonathan zu überlegen:

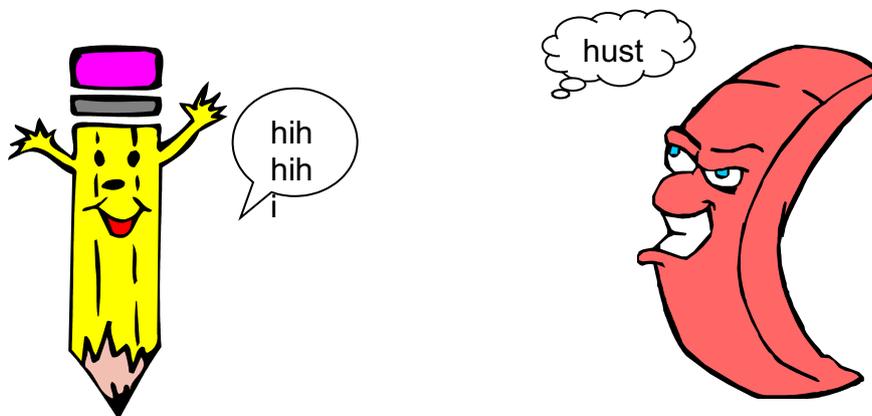
Welche Brille war wohl gemeint?

Weißt du die Antwort? Dann schreib sie auf.

Plötzlich fiel ihm auf, dass er sich schon lange nicht mehr mit seinem sprechenden Bleistift und dem, ebenfalls sprechenden Radiergummi unterhalten hatte. Aber, wo waren sie geblieben?

Verzweifelt suchte er in seinem ganzen Zimmer. Endlich hatte er sie unter seinem Bett gefunden. Sie waren unheimlich staubig.

Als Jonathan den Staub entfernte, hustete der Radiergummi laut und der Bleistift fing an zu kichern, da er sehr kitzelig war.



Jonathan merkte, dass der Radiergummi nicht gerade bester Laune war, da er es ihm übelnahm, dass er einige Wochen unter dem Bett im Staub liegen musste.

Jonathan entschuldigte sich. Die beiden waren nämlich sehr gute Freunde von ihm.

Nach einer Weile wurde der Radiergummi immer größer (das war einer seiner tollen Tricks), baute sich vor Jonathan auf und sagte mit donnernder Stimme:

„Ich werde erst wieder mit dir sprechen, wenn du mir folgende Frage beantwortest du:
Wer hört alles und sagt nichts?“



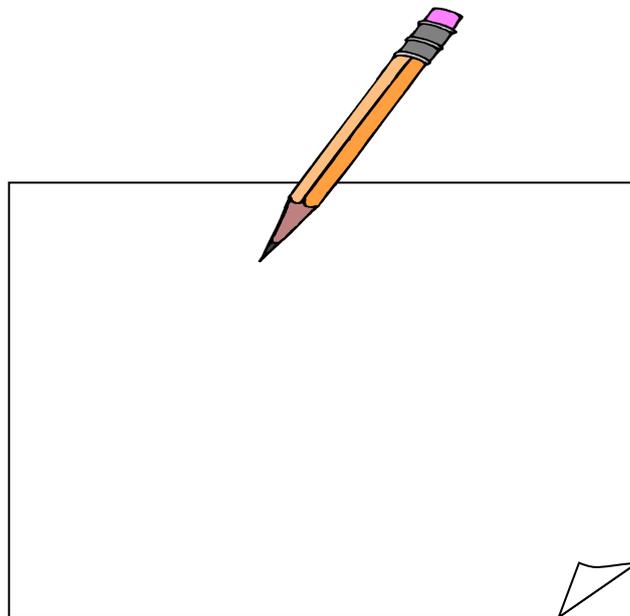
Jonathan wurde verlegen. Dann fing er an zu schwitzen. Die Frage war schwer, sehr schwer. Er sah nur noch Buchstabensalat vor seinen Augen. Jonathan versuchte verzweifelt eine Lösung zu finden. Nichts – ihm fiel rein nichts ein.

„Weißt du die richtige Antwort?
„Mann, da bin ich aber froh, dass du mir aus der Patsche hilfst.“

„Es wäre nett, wenn du mir die Antwort aufschreiben würdest. Ich gebe dir einen Stift und einen Zettel.“



gar



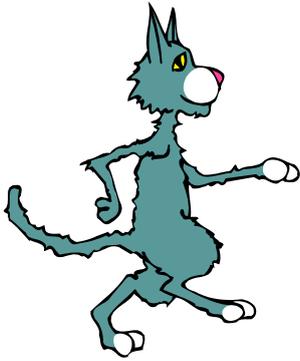
Der Radiergummi war sehr zufrieden. Wurde wieder klein und machte erst einmal einen Mittagsschlaf.

Nachdem Jonathan in der Küche ein Glas Milch getrunken hatte, machte er sich daran, sein Spielzeug in den Spielzeugkisten zu verstauen.



Jonathan räumte und räumte. Irgendwann dachte er, dass er niemals fertig werden würde. Während er aus allen möglichen Ecken seines Zimmers Spielzeug hervorkramte, fiel sein Blick auf die Bude unter seinem Hochbett. Er kroch hinein und stellte fest, dass auch hier alles mit Spielzeug voll war. Jonathan seufzte und machte sich an die Arbeit. Unter seiner grünen Jeanshose – die hatte er übrigens schon lange gesucht – fand er einen merkwürdigen Stoffbeutel. Im ersten Moment wusste er nicht, was es mit diesem Beutel auf sich hatte. Dann lachte er, weil ihm einfiel, dass er in diesem Beutel sein Geburtstagsgeld versteckt hatte.

An der Tür hatte es gekratzt. Als Jonathan öffnete, kam sein Kater Kapitän herein.



Er legte sich auf das große blaue Kissen, rollte sich zusammen und schlief schnurrend ein.

Jonathan setzte sich auf den Fußboden, legte den Beutel vor sich hin und zählte das Geld.



Jonathan war vollkommen überwältigt. In dem Beutel waren tatsächlich 302,- Euro.

Er überlegte nicht lange, welchen Wunsch er sich als Erstes erfüllen wollte. In dem Buchladen an der Ecke hatte er neulich die neuen Bände von seinem Lieblingshelden „Sam Schlotter“ gesehen. Er wusste, dass es 7 neue Geschichten gab. Im Buchladen hatte er unter anderem die Bände: „Sam Schlotter und die Bratwurstbande“, „Sam Schlotter auf der geheimnisvollen 3-Punkte-Insel“ und „Sam Schlotter auf dem Meeresgrund“ gesehen. Sam Schlotter war Jonathans Held. Gerade las er „Sam Schlotter und das verzauberte Buch“. Total spannend und verrückt. Auf Seite 72 stand nämlich eine Frage, die man beantworten musste. Sobald man die richtige Antwort auf die Seite schreibt, füllen sich alle anderen, noch leeren Seiten mit Buchstaben und Sätzen. Erst dann erfahren die Leser den Rest der Geschichte. Was für ein verrückter Einfall.

Das Problem war jedoch, dass Jonathan auch bei dieser Frage die Antwort nicht wusste. Die Frage lautet: „Welcher Raum hat keine Türen und Fenster?“



„Also, es wäre echt prima, wenn du mir helfen könntest. Schreib die Antwort einfach hier auf:“

Dann schreibe ich sie in das Buch und kann endlich weiterlesen.“

Am Ende dieses aufregenden Nachmittags fand Jonathan noch einen Aufgabenzettel aus der Schule, den er bis Montag unbedingt fertig haben musste.

Folgende Fragen standen auf dem Zettel:

Was muss man unbedingt tun, bevor man aufsteht?

Was hat viele Blätter und ist doch kein Baum?

Was kann man nicht mit Worten ausdrücken?

Was geht durch die Gegend und bleibt doch, wo es ist?



Mensch, das tut mir echt leid,
dass ich dich noch einmal um
Hilfe bitten muss. Aber den
Zettel muss ich am Montag
abgeben und ich habe keine
Ahnung, was ich antworten soll.

Schreib die Antworten einfach hier auf:

Lösungen: Die Klobrille Das Ohr Der Weltraum sich hinlegen / sich hinsetzen
Das Buch Die Zitrone Der Weg